

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

194 (21.8.1934) Zweites Blatt

### Die NSR. zum Volksabstimmungsergebnis

Berlin, 20. Aug. Zum Ergebnis der Volksabstimmung am 19. August schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz (NSR.):

Das Ergebnis der Volksabstimmung ist ein überwältigendes Vertrauensbekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler. 91 Prozent der deutschen Nation haben sich vorbehaltlos hinter einen einzigen Mann gestellt. Die Geschichte kennt bisher kein Beispiel einer solchen Vertrauensstundung eines Volkes zu seinem Staatsoberhaupt.

Die geistige Größe dieses Sieges wird man allein schon daraus ermessen, daß Adolf Hitler mehr als das Doppelte der Stimmzahl erhielt, als sie bei der letzten Reichspräsidentenwahl Reichspräsidenten von Hindenburg auf sich vereinigte.

In völliger Freiheit hat das Volk abgestimmt und seinen Willen kundgetan. Wenn man bedenkt, daß die NSR-Stimmen, die die Ueberreste der früheren 10 Millionenfachen Zahl der Gegner der nationalsozialistischen Bewegung aus allen Lagern heute zusammengekommen nicht einmal mehr 10 Prozent der abgegebenen Stimmen ausmachen gegenüber der imponierenden einheitlichen Willensstundung von fast 40 Millionen für den Führer, dann erkennt man, was dieser 19. August für den Einigungswert der deutschen Nation bedeutet.

Es ist nicht möglich, mit dieser einzigartigen Abstimmungsfundgebung für die Persönlichkeit des Führers etwa die letzte Volksabstimmung vergleichen zu wollen. Damals wurde das Volk zur Abstimmung über eine bestimmte außenpolitische Frage, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, aufgerufen, zu einer Frage also, in der die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Nation nach außen eine Selbstverständlichkeit sein mußte.

Auch das Ergebnis der letzten Reichstagswahl ist mit der heutigen Abstimmung nicht vergleichbar, da der gemeinsame Wahlvorschlagn damals eine lomonirerte Liste darstellte, die 40 der nationalsozialistischen Partei nicht angehörende Persönlichkeiten aus allen Kreisen des übrigen politischen Lebens enthielt, und die Zahl ihrer Millionenstimmen mit umfaßte. Wenn man diese Tatsache zahlenmäßig in Rechnung stellt, dann tritt die einzigartige Bedeutung dieses neuen Bildes, der ein t o m p r o m i s s i o l o s e i n h e i t l i c h e s B e k e n n t n i s von 90 Prozent des Volkes zur Persönlichkeit Adolf Hitlers und damit zum Nationalsozialismus brachte, ganz besonders eindringlich hervor. Mit Riesenschritten geht der Nationalsozialismus der Vollendung seines großen Zieles entgegen, das ganze Volk unter seiner Fahne und seiner Führung zu einer einzigen Einheit zusammenzuschweißen. Die NSDAP ist stolz auf diesen Sieg ihres Führers.

Wenn die Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Gebieten des Reiches und entsprechend ihrer besonderen geistigen Struktur Verschiedenheiten aufweisen, dann ist uns das nur ein willkommener Hinweis auf die Arbeit, die uns noch zu tun übrig bleibt. Es wird uns ein Ansporn sein, gerade hier unser Werk der seelischen Erfassung und inneren Gewinnung durch unermüdbare Arbeit mehr noch als bisher zu vertiefen und zum endgültigen Abschluß zu bringen. Wir wissen, daß es uns unter der Führung Adolf Hitlers gelingen wird, auch für die letzten Volksgenossen, die den Weg zu uns noch nicht gefunden haben, die Brücke des Vertrauens und der Verhängung zu bauen.

Adolf Hitler, den das deutsche Volk am 19. August in so einzigartiger Weise zum alleinigen Führer erlor, wird mit Kraft und Entschlossenheit Deutschland weiter vorwärts führen. Die Welt wird dabei wissen: Das deutsche Volk steht wie ein Mann hinter ihm.

### Die Reichsdeutschen im Ausland treu zum Führer

Hamburg, 20. Aug. Soweit die Auslandsdeutschen und die zur See fahrenden Parteigenossen an Bord deutscher Schiffe nicht an der Volksabstimmung sich selbst beteiligen konnten, sprechen sie in telegraphischen Rundgeboten dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Ernst Wilhelm Bohle, ihre aufrichtigste Gefolgschaftstreue zum Führer aus. In diesen Telegrammen, die aus den verschiedensten Teilen der Welt, z. B. aus Uruguay, Mittelamerika, Holland, Bulgarien usw. einfließen, wird auf die Erklärung Wert gelegt, daß die Ortsgruppen der NSDAP und die deutschen Kolonien draußen ausnahmslos und einstimmig zum Führer stehen, auch wenn sie ihm durch ihre Teilnahme an der Abstimmung nicht öffentlich bezeugen konnten. Die Ortsgruppen in Europa melden dröhnlich härteste Beteiligung und Einheit im Bekenntnis zum Führer bei der Abstimmung in den Grenzorten und auf deutschen Schiffen.

Genf, 20. Aug. Wie aus allen Teilen der an das Deutsche Reich angrenzenden Gebiete sind auch aus der Schweiz zahlreiche Deutsche am Tage der Volksabstimmung nach Deutschland gefahren, um das ihnen durch die nationalsozialistische Regierung gewährte Wahlrecht auszunutzen. Sowohl aus der deutschen Schweiz als auch aus den Städten der Westschweiz brachten mehrere Sonderzüge der schweizerischen Bundesbahnen Hunderte von Abstimmungswilligen nach Waldshut. Außer den Teilnehmern an den Sonderfahrten haben auch zahlreiche Deutsche aus der Schweiz, die in Kraftwagen und mit der Eisenbahn das Reichsgebiet erreichten, in Waldshut, Vörsach und anderen Grenzorten sowie in Freiburg i. Br. ihr Stimmrecht ausgeübt.

Riga, 20. Aug. Wegen des starken Andranges brachte am Sonntag der deutsche Dampfer „Achilles“ der Neptun-Linie zweimal aus Riga die reichsdeutschen Wähler aus Lettland in neutrale Gewässer, wo dann die Wahlhandlung stattfand. Von rund 680 abgegebenen Stimmen waren nach vorläufiger Mitteilung 650 Ja-Stimmen, 3 Stimmen ungültig und 7 Nein-Stimmen.

Istanbul, 20. Aug. Die deutsche Kolonie hat an der Volksabstimmung auf dem Dampfer „Atta“ der deutschen Levante-Linie teilgenommen. Abgegeben wurden 490 Stimmen, davon 458 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 7 ungültige Stimmen. Die Abstimmung fand außerhalb der türkischen Hoheitszone im Schwarzen Meer statt. Unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fuhr der Dampfer nach der Abstimmung zum Bosporus zurück.

Wien, 20. Aug. Wie zu jeder Wahl in Deutschland ist auch diesmal von Wien aus ein Sonderzug zur Reichsgrenze nach Passau gefahren. Fast alle in Wien wohnenden Reichsdeutschen sind ihrer Wahlpflicht nachgekommen. Der Sonderzug kehrte in den Nachtstunden nach Wien zurück.

Nachen, 20. Aug. Auf dem Achener Hauptbahnhof traf am Sonntag mittag gegen 12.30 Uhr der vorgegebene Sonderzug mit 800 Deutschen aus Antwerpen ein. Begeistert zogen die Angekommenen zum Abstimmungslokal im Hauptbahnhof und gaben hier ihre Stimme ab.

Danzig, 20. Aug. An Bord des Fährschiffes „Preußen“ haben 9531 deutsche Reichsangehörige in Danzig ihre Stimme abgegeben über 8600 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl und Volksabstimmung. Es stimmten mit Ja 8810, mit Nein 636 Wähler. Ungültig waren 85 Stimmen.

Rom, 20. Aug. Die Deutschen von Rom, Florenz und V.orno stimmten in Stärke von etwa 400 Mann an Bord des Dampfers „Koblenz“ des Norddeutschen Lloyd ab. Der Dampfer, der im Hafen Civitavecchia lag, begab sich zur Wahlhandlung außerhalb der 5-Meilen-Zone. Mit Einschluß der Besatzung und Passagiere ergaben sich 619 abgegebene Stimmen. 530 lauteten auf Ja, 79 auf Nein, 10 waren ungültig.

### Rundgebungen ohne Ende

Berlin, 20. Aug. Nach dem Fadelzug am Sonntag abend blieben die Menschen wie angewurzelt vor dem Reichstanzlerpalast stehen. Sie jangen und riefen unentwegt, und selbst der Hinweis vieler Einflüchter, daß die letzte Tage und gerade der Wahltag an der Führer außerordentliche Anforderungen gestellt haben, und daß ihm schließlich auch in dieser Nacht noch lange keine Ruhe vergönnt sei, halfen da nicht viel. Schließlich schienen sie doch ein Einsehen zu haben, denn die Sprechstunde riefen: „Lieber Führer, sei so nett, komm doch mal ans Fensterbrett, laß dich nur noch einmal sehen, dann wollen wir auch nach Hause gehen.“

Kurz nach 1 30 Uhr erschien der Führer dann wirklich noch einmal für einige Minuten. Vagelnd dankte er seinen getreuen Berlinern, beugte sich noch einmal weit hinaus und winkte ihnen schließlich Lebewohl. Noch einmal langten die Menschen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied und zum guten Schluß entblößten Hauptes das Niederländische Dankgebet.

### Wahlmeldungen von hoher See

Hamburg, 20. Aug. Die ersten Wahlmeldungen von hoher See sind bei der Hamburg-Amerika-Linie am Montag früh auf drahtlosem Wege eingegangen. Dabei interessiert besonders das Ergebnis des Motorisches „Cordillera“, das am Sonntag seine Reise nach Mittelamerika in Hoer van Holland unterbrach, dort rund 2000 in Holland ansässige Deutsche an Bord nahm und mit ihnen auf hoher See fuhr. Außerhalb der Dreimeilen-Grenze haben die Wahlberechtigten ihre Stimmen folgendermaßen abgegeben: 1796 stimmten mit Ja, 88 mit Nein. Es betannten sich also 98,8 v. H. zum Führer. Von der Besatzung der „Cordillera“ verlangte der Wahltag besondere Anstrengungen, denn es waren nicht nur die an Bord befindlichen Fahrgäste den ganzen Tag zu verlorren, sondern noch 2000 Wähler. Wie auf der „Cordillera“, so sind auch auf den übrigen Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie, von denen bereits Abstimmungsmeldungen vorliegen, die Ergebnisse außerordentlich günstig.

### Oberammergau und die Volksabstimmung

OB. Oberammergau, 20. Aug. Oberammergau hatte eine starke Wahlbeteiligung. Dabei entfielen nicht weniger als 92 v. H. auf Ja-Stimmen. Zur Feier des Sieges wurde am Sonntag abend auf dem Rosel ein mächtiges Feuerwerk angezündet. Einen gewaltigen Eindruck hat die riesige Beteiligung an der Abstimmung auf die Ausländer gemacht, die gerade an diesem Sonntag in sehr stattlicher Zahl im Passionsdorf waren. Ihre Jahr dürfte etwa 1000 betragen haben. Sie alle konnten sich davon überzeugen, daß das deutsche Volk freiwillig zur Urne gegangen ist.

Am Samstag fand vor dem Passionstheater eine Rundgebung statt, bei der das Passionsorchester ein vaterländisches Konzert gab und der Bürgermeister, Raimund Lang, auf den unvergesslichen Besuch des Führers in Oberammergau hinwies, der im Gegenatz zu anderen Staatsmännern um die Erhaltung des Völkerruhms ringt. Die Oberammergauer Bevölkerung sei heute noch mit Stolz und Dank erfüllt, daß sie dem Kanzler selbst in die Augen schauen und ihm ihr Treuegelöbnis in die Hand geben durfte.

Unter den zahlreichen ausländischen Besuchern befand sich auch der brasilianische Bischof Freitas, der zum erstenmal in Deutschland ist und sich begeistert über Land und Leute und nicht zuletzt über das Passionspiel äußerte.

### Die Rücksendung der Stimmzettel

OB. Berlin, 20. Aug. Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß die Gemeindebehörden die am Abstimmungstag vor dem Wahlvorstand ordnungsmäßig abgegebenen Stimmzettel nicht der Gemeindebehörde des Ausstellungsortes direkt, sondern der Einsacheit halber auf dem Dienstwege an die Zentralbehörden (Innenministerium) des Landes zu übersenden haben, in dem aufgrund des Stimmzettelns die Stimmabgabe erfolgt ist. Das Gleiche gilt für Stimmzettel, die von deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretungen im Auslande ausgestellt sind; auch diese sendet die Gemeindebehörde des Abstimmungsortes auf dem Dienstwege an ihre eigene zuständige Landeszentralbehörde. Nicht benutzte Stimmzettel, die von Stimmberechtigten an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes eingeliefert werden, sind von dieser bis auf weiteres aufzubewahren. Der Reichsminister des Innern gibt diese Anordnung hiermit sämtlichen Gemeindebehörden amtlich mit dem Hinzufügen bekannt, daß eine besondere schriftliche Mitteilung nicht ergeht.

### Stimmen des Auslandes

#### England: ... eine erstaunliche Huldigung

London, 20. Aug. Dem Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland widmet „Daily Telegraph“ einen Leitartikel, in dem es heißt: Es wäre töricht, das außerordentlich große Vertrauen zu unterschätzen, mit dem Hitler die nationale Unterstützung erlangt hat. Eine neue persönliche Macht ist in Europa entstanden. Der „unbekannte Soldat“ von vor 15 Jahren ist das unbestrittene Oberhaupt einer großen Nation geworden, und die bisher geteilten Machtbefugnisse sind in seinen Händen vereinigt.

Der Berliner „Times“-Korrespondent betont, daß eine überwältigende Mehrheit der Nation mit Ja gestimmt habe. Der Besuch mehrerer Wahllokale habe ihm gezeigt, daß die Abstimmung wirklich geheim war.

In der „Daily Mail“ liest man: Wenn auch das Ergebnis der geitigen Abstimmung in Deutschland von vornherein feststand, bedeuten doch die Abstimmungsziffern eine erstaunliche Huldigung für das persönliche Ansehen Hitlers. Die Abstimmung hat Hitler ohne Frage in eine Stellung höchster Verantwortlichkeit gebracht. Das Schicksal einer hochzivilisierten Nation von 65 Millionen Menschen liegt in seinen Händen. Seine Behauptung, daß die nationalsozialistische Bewegung das

Reich erobert habe, hat eine überaus kräftige Grundlage erhalten.

Die liberale „News Chronicle“ beschäftigt sich ausschließlich mit dem Teil der Stimmberechtigten, die sich gegen die Regierung erklärt haben.

Der Leitartikel des marxistischen „Daily Herald“ ist offenbar vor Bekanntgabe der Abstimmungsziffern geschrieben. In ihm wird in allgemeinen Redewendungen die groteske Behauptung aufgestellt, daß die Entwicklung die Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge und auf die Rückkehr zur Monarchie hindeute. (1)

### Frankreich: ... gewaltiger Sieg

Paris, 20. Aug. Die Schlussfolgerungen, die die französische Presse aus dem Ergebnis des Volksentscheids zieht, waren mit fast mathematischer Sicherheit vorauszusagen. Obwohl die Blätter in ihren Berichten die ungeheure Begeisterung schildern, mit der das deutsche Volk an die Wahlurne getreten ist, wollen sie weniger die gewaltige Stimmzahl der Ja-Sager sehen, sondern klammern sich an die Stimmen der Nein-Sager, um daraus trampfahrl, wen nicht einen politischen, so doch einen „psychologischen Misserfolg“ (1) zu konstruieren.

Doch schreibt der „Ami du Peuple“: Man muß sich vor der Tatsache heugen: Hitler bedeutet das Deutschland von 1934. Er kann in seinem Namen durch den Willen des Volkes sprechen, nicht nur als ein Vertreter oder Staatschef, sondern auch als die wirkliche Verkörperung des Deutschland, das leidet, aber seinen Platz an der Sonne fordert und leben will.

Alle übrigen Blätter verlieren sich in rechnerischen Betrachtungen. An dem persönlichen Erfolg Adolf Hitlers wird jedoch nicht gezweifelt. Derjenigen französischen Presse, die das Ergebnis des Volksentscheids als einen Misserfolg für das nationalsozialistische Regime hinzustellen versucht, erteilt der Berliner Berichterstatter des „Journal“ die richtige Antwort. Er schreibt: Adolf Hitler und sein Regime haben einen gewaltigen Sieg davongetragen. Die national eingestellten deutschen Massen haben den posthumen Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der ihnen Adolf Hitler als den Fortsetzer seines Wertes des politischen und militärischen Aufbaues in Deutschland empfahl, befolgt. Das erlaubt eine Abgabe an jene Kreise, die beweisen wollen, daß Hitler ein Diktator sei, der sich nur mit Hilfe der Gewalt durchsetze. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist stolz darauf, von Hitler beehligt und geführt zu werden. Es billigt ohne Einschränkung die gesamte Innere, Äußere und Militärpolitik des Reiches. Auch der Berliner Sonderberichterstatter des „Matin“ stellt fest, daß Hitler seine politische Situation ungeheuer verstärkt habe.

### „Mit diesem Deutschland müssen wir rechnen...“

Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midi“ schreibt: Es scheint, daß die 90 Prozent Ja-Stimmen dieses Jahres aufrichtig abgegeben worden sind, während die amtliche Jahl des vergangenen Jahres zum mindesten übertrieben gewesen sein muß. Aber wollen wir uns nicht Täuschungen hingeben, wollen wir vielmehr an die Tatsache denken, daß Deutschland nicht nur die Politik Hitlers ohne Vorbehalt begibt, sondern ihm außerdem eine noch nie dagewesene Gewalt für die Zukunft gibt. Mit diesem Deutschland müssen wir rechnen und nicht mit der Minderheit der Widerpenstigen. Der Führer besitzt in den Augen seines Volkes eine Art von magischer Gewalt, die durch etwaige Illusionen und Schlussfolgerungen unererleichte nicht so bald werden verringert werden können. Das deutsche Volk glaubt an Hitler. Wir unsererseits wollen an den Glauben des deutschen Volkes glauben. Ob man es will oder nicht: der 19. August 1934 ist der Ausgangspunkt für einen neuen geschichtlichen Abschnitt des Reiches, der in der Entwicklung der Welt an Bedeutung und vielleicht Uebertragungen die Epochen des ersten und des zweiten Reiches sowie der Scheinrepublik und selbst des Nationalsozialismus übertreffen wird.

### Dänemark: ... der ruhigste Wahltag

Kopenhagen, 20. Aug. Die hiesigen Morgenblätter berichten ausführlich über den Verlauf der Abstimmung und deren Ergebnis. Dabei stellt der Berliner Vertreter der „Berlingste Tidende“ Vergleiche mit früheren Wahltagen an, besonders vor der nationalen Erhebung an und kommt zu dem Schluß, daß der 19. August der ruhigste Wahltag gewesen sei, den er je erlebt habe. Er betont, daß während früher die Straßen voll von Polizei und Ueberfallwagen gewesen seien, dies in Berlin bei der gegenwärtigen Disziplin nicht nötig gewesen sei. Der Vertreter der demokratischen „Politiken“ sieht sich zu der Feststellung veranlaßt, daß nach seinen Beobachtungen die Jahl der Wahlzettel absolut korrekt vor sich gegangen sei. Hingewiesen wird schließlich auch auf die begeisterten Rundgebungen für den Führer und Reichstanzler. In der „Berlingste Tidende“ erfolgt ist. Der darauf hingewiesen wird, daß die Abstimmung vom November 1933 der Anerkennung der Außenpolitik gegolten habe, während es sich jetzt um eine innerdeutsche Frage gehandelt habe, heißt es, daß der Führer mit dem Ergebnis natürlich eine Grundlage erzielt habe, auf der er getrost weiterarbeiten könne.

### Jugoslawien: ... Ergebnis nicht überraschend

Belgrad, 20. Aug. Die Zeitungen widmen ihre ersten Seiten ganz der Volksabstimmung in Deutschland. Das Ergebnis kam für niemanden überraschend, da man, je näher der Abstimmungstag heranrückte, umso stärker mit einem überwältigenden Erfolge Hitlers gerechnet hatte. Die „Politika“ unterstreicht in ihrem Bericht aus Berlin, daß die Wahl unbedingt geheime durchgeführt worden sei. Der Korrespondent des Blattes schildert genau den Wahlvorgang und teilt mit, daß die auswärtigen Pressevertreter Gelegenheit gehabt hätten, sich selbst davon zu überzeugen, daß das Wahlgeheimnis gewahrt worden sei. Ferner hebt der Bericht die Ruhe hervor, die im ganzen Reich, auch in den Arbeiterbezirken, geherrscht habe, und merkt schließlich überall von den begeisterten Rundgebungen um den Führer.

### Schweiz: ... große politische Geschlossenheit

Genf, 20. Aug. Die große Zahl der Ja-Stimmen für den Führer hat in der gesamten Öffentlichkeit der Schweiz einen starken Eindruck hinterlassen. Vorläufig beschränken sich die Schweizer Zeitungen darauf, die Abstimmungsergebnisse wiederzugeben und den Verlauf des Abstimmungssonntags in Berlin und anderen deutschen Städten zu schildern. Während der „Berliner Bund“ angelehnt der Führerautorität erwartet, daß nunmehr in Deutschland eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur Durchführung kommt, kennzeichnet das „Journal de Geneve“ in seiner Ueberschrift „Hitler, der Herr des Reiches“ keine Auffassung über das Abstimmungsergebnis. Die Genfer Zeitung „La Suisse“ stellt in den Ueberschriften die Ergebnisse der Volksbefragung

im November 1933 und des August 1934 gegenüber. In allen Zeitungen wird hervorgehoben, daß der Abstimmungsantrag den Eindruck einer großen politischen Geschlossenheit des deutschen Volkes hinterlassen habe.

### Polen: ... Sieg, wie erwartet

Warschau, 20. Aug. Die polnische Presse stellt das Ergebnis der Volksabstimmung in den Vordergrund ihrer Erörterungen. Alle Blätter sprechen von einem Sieg des Führers, der gestärkt und gefestigt aus dem Volksentscheid hervorgehe. Besonders wird unterstrichen, daß die Abstimmung sauber und tatsächlich geheim war. Dies bestätigt insbesondere der Korrespondent des nationaldemokratischen „Kurjer Warszawski“, der eine Anzahl von Wahllokale in Berlin aufsuchte und dem Wahlgang beiwohnte. Er schreibt seinem Blatt: Es muß festgestellt werden, daß die Wahl überall rechtmäßig und geheim war. Die Umschläge, die geprüft wurden, waren undurchsichtig und niemand konnte Einfluß auf die Abstimmenden nehmen. — Auch die offizielle „Gazeta Polska“ bemerkt in ihrer Korrespondenz aus Berlin, daß Adolf Hitler einen Sieg davontrug, wie er erwartet wurde. — Von einer politischen Auswertung des Abstimmungsergebnisses sehen die polnischen Blätter vorerst ab.

### Weitere Pressestimmen des Auslandes

#### Kleinliche Kritik der Wiener Presse

Wien, 20. Aug. Die Wiener Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Ergebnis der Abstimmung in Deutschland. Im allgemeinen ist die Tendenz feilschenden, den imponierenden Ausgang dieser Wahl, die die großartige Geschlossenheit des deutschen Volkes um seinen Führer bewiesen hat, durch kleinliche Kritik an der Zahl der Nein-Stimmen zu verdunkeln.

Nur das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Der Verlauf der Abstimmung zur Volksbefragung über die Übertragung der Macht des Reichspräsidenten an den Reichstanzler Adolf Hitler hat die Hoffnungen der Nationalsozialisten bestätigt. Wenn ein Politiker 89,9 Prozent der abgegebenen Stimmen für sich aufschreiben kann, so ist an dem Ergebnis und an dem Erfolg nicht zu zweifeln.

### Belgien: ... mächtiger als die Hohenzollern

Brüssel, 20. Aug. 38 Millionen haben durch ihr Ja, so schreibt die „Nation Belge“, die Geschichte des Reiches in die Hände Adolf Hitlers gelegt, der mächtiger ist als jemals die Hohenzollern zur Zeit ihres Glanzes gewesen waren. Wer sich im Auslande noch der gefährlichen Illusion hingibt, der Nationalsozialismus halte sich nur durch den Terror an der Macht und das Volk wolle wieder zum demokratisch-parlamentarischen Parteienpiel zurück, werde sich jetzt wohl dieser Illusion nicht mehr hingeben. „Het Vlaamse Nieuws“ warnt vor einer Überhöhung der Nein-Stimmen.

### Parlamentarische Wahlüberlegungen der faschistischen Presse

Mailand, 20. Aug. Die italienischen Mittagsblätter bringen lange Berliner Berichte über die deutsche Abstimmung. Ihr Ergebnis wird, um mit der „Stampa“ zu sprechen, als ein „unzweifelhafter Wahlerfolg von weitesten Ausmaßen“ hingestellt. „Corriere della Sera“ spricht von dem „absolut positiven Ausgang der Volksabstimmung“. Die Blätter versuchen gleichwohl diesen absolut positiven Ausgang mit Hinweisen auf die Geschehnisse seit der letzten Volksabstimmung und auf die starke Propaganda zu verkleinern. Die Überlegung, daß es sich bei der letzten Volksbefragung um die außenpolitische Haltung der Nation, diesmal um eine innerpolitische Frage handelte, findet sich in keinem Blatt.

Die römischen Blätter geben von der deutschen Volksabstimmung eine kurze, sachliche Meldung mit dem amtlichen vorläufigen Endergebnis. Nur der „Messaggero“ bringt den Bericht des eigenen Berliner Vertreters, der zugleich der des „Popolo d'Italia“ ist. Dieser sehr tendenziöse Bericht fällt sogar die Zahl der Wahlbeteiligung von 95,7 v. H. in „nur 91,2 vom Hundert“ um.

Es wäre ein Leichtes, den demokratischen Sentimentalitäten der „faschistischen“ italienischen Presse Betrachtungen über die Vorgänge bei italienischen Wahlen gegenüberzustellen, die es allerdings sehr schwierig machen, daß eine auch nur minimale Zahl von Nein-Stimmen im Ergebnis erscheint. Es genügt jedoch die Feststellung, daß in einem autoritär regierten Staat wie Deutschland eine vollkommen geheime und freie Wahl durchgeführt werden kann, ohne daß die Regierung befürchten muß, eine irgendwie ins Gewicht fallende Zahl von Gegenstimmen zu erhalten. Ob dasselbe von anderen autoritär regierten Staaten gesagt werden kann, bleibt dahingestellt.

### Japan begrüßt den Ausgang der Volksabstimmung

Tokio, 20. Aug. Alle hiesigen Kreise begrüßen aufrichtig das Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland. Japan wünscht, daß Deutschland, das den Reichstanzler Adolf Hitler mit absoluter Mehrheit als Staatsführer behält, sich trotz aller Schwierigkeiten durchziehe und durch Einigkeit und unerschütterliche Entschlossenheit alle Krisen überwinde. In japanischen Militärkreisen sagt man, Deutschland werde den Druck seiner Nachbarstaaten zurück zu schlagen und deren Einkreisungswünsche zu verhindern werden lassen, wenn die deutsche Nation, die sich durch große Tüchtigkeit auszeichne, seit entlassenen zusammenfasse.

### Uneinheitliche Beurteilung des Wahlergebnisses in Schweden

Stockholm, 20. Aug. Während ein großer Teil der schwedischen Presse sich nicht scheut, durch ausgelegte Rechenexempel das Wahlergebnis für Hitler ungünstig zu gestalten, haben sich die beiden Stockholmer Abendzeitungen mit ihren Stimmungsbildern einigermassen wohlklingend ab. „Nya Dagligt Allehanda“ sagt, die deutsche Volksabstimmung habe einen Ausgang gebracht, der für die Freunde des deutschen Volkes im Auslande zufriedenstellend sei. Hitlers Sieg sei einerseits überraschend groß, auf der anderen Seite sei die Opposition aber so stark, daß man hoffen müsse, der Diktator werde sich eine heilsame Lösung zurechtlegen (!). Im übrigen fragt das Blatt, welche Regierung in einem anderen Kulturlande wohl ein ähnliches Ergebnis erreichen könne. Man könne schwer verstehen, wie man das Ergebnis als einen Rückschlag bezeichnen oder erwarten könne, daß es einen ungünstigen Einfluß auf die öffentliche Meinung des Auslandes ausüben könne. Im übrigen behalte Grund zu der Annahme, daß die Lage in Deutschland verhältnismäßig stabil bleiben würde, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich nicht besonders verschlechtern würden. Hoffentlich würden nun auch die westlichen Mächte einsehen, daß die Völker am besten fahren würden, wenn sie für die Zukunft ein besseres Verhältnis zu der großen deutschen Nation anstrebten. In Schweden habe jedenfalls die bisherige Hege keinen Nutzen für das Land gebracht.

„Aftenbladet“ hebt hervor, daß kein anderer Diktatorstaat eine derartige Abstimmung wie die deutsche oberste Leitung gewagt habe. Das Blatt fragt, welches wohl das Ergebnis einer

### Ein Amerikaner über die Volksabstimmung

DNB. Berlin, 20. Aug. Am Wahlsonntag unternahm im Auftrage des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, der Leiter der Presseabteilung, Dr. Karl Bömer, zusammen mit einigen amerikanischen Journalisten einen Rundgang durch die Wahllokale Groß-Berlins, um ihnen den gesamten Wahlvorgang in allen seinen Phasen, von der Stimmgabe bis zur Stimmenprüfung und Stimmenzählung, einer der Teilnehmer, Prof. Vernon Mc Kenzie, einer der bekanntesten amerikanischen Journalisten und Dekan der Journalistenschule an der Washington-Universität in Seattle (Washington), erklärte dem Vertreter des Außenpolitischen Amtes auf dessen Frage nach seinem Eindruck: Ich muß gestehen, daß keine Volksabstimmung unparteiischer und mit größerer Sicherheit vor Betrug durchgeführt werden kann, als die heutige deutsche. Ich war erstaunt, wieder einmal die bekannte deutsche Gründlichkeit kennen zu lernen, nicht nur in der ganzen Art des Wahlvorganges, sondern auch in seiner bliskhellen Abwicklung. Ich glaube, mancher amerikanischer Anzeigenfachmann würde froh sein, was die Formulierung ihrer politischen Schlagworte angeht. — Auf die Frage, welchen Eindruck er im gesamten vom heutigen Deutschland habe, antwortete Prof. Mc Kenzie: „Wohl am meisten bin ich bei meinem augenblicklichen Besuch davon beeindruckt, welche überaus ehrliche Begeisterung Adolf Hitler vom frühen Morgen bis nach Mitternacht von den Tausenden vor der Reichstanzlei versammelten Deutschen entgegenbrachte. Die Menschenmenge zeigte eine wirkliche Verehrung für den Führer, und das beweist mir, daß er heute weit mehr ist, als ein Parteiführer. Deutschlands Zukunft liegt ganz zweifellos bei Adolf Hitler. Wenn Deutschland volle Gleichberechtigung, Gleichberechtigung nicht nur in politischen Fragen, sondern auch in der Abrüstungsfrage verlangt, so erkläre ich frei und offen, daß dies Deutschlands volles Recht ist. Andere Völker haben zuerst den Versailler Vertrag gebrochen. Es würde zum Guten des Weltfriedens sein, wenn man Adolf Hitlers Abrüstungspolitik anerkennen würde. Doch wenn andere Nationen zum Angriff rüsteten — es ist ja nur eine technische Frage, ob sie es Verteidigung oder Sicherheit nennen — warum nicht auch Deutschland?“

### Die Deutsche Dismesse eröffnet

Königsberg, 20. Aug. Am Sonntag fand in der feierlich geschmückten Stadthalle zu Königsberg die feierliche Eröffnung der 22. Deutschen Dismesse statt.

Die Königsberger Dismesse, die so reich besetzt ist wie noch nie zuvor, bringt in der Dismessezeit Tugenden, Nahrungsmittel und Genussmittel, Haus- und Küchengeräte, Kunstgewerbe, eine große landwirtschaftliche Ausstellung mit Maschinen aller Art. Besonders interessant ist die Tatsache, daß diesmal erstmalig Polen mit einer Sonderausstellung vertreten ist und daneben Lettland, während Rußland diesmal, wie auf allen Weltausstellungen, fehlt.

Gauleiter und Oberpräsident Koch, der die Grüße des Führers, des Ministerpräsidenten Göring und der Reichs- und Staatsregierung überbrachte, hielt eine programmatische Eröffnungsrede, in der er u. a. ausführte:

Im Verhältnis Deutschlands zu anderen Völkern wird zur Zeit durch Unwahrheit und Verleumdung und auch durch Unkenntnis und Irrtum die Wahrheit entstellt. Willkürliche Angriffe in die gegenwärtige Entwicklung der Dinge richten sich am Ende gegen den Angreifer selbst. Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß dies im Osten, daß es vor allem denen, die diese Missetaten begehen und beichten, ebenso klar ist wie uns. Das benachbarte Polen hat als Volk die Konsequenz aus der Nachbarschaft Deutschlands gezogen und die neue, auf weite Sicht berechnete und umfassende Friedenspolitik des Führers bejaht. Polen hat dadurch sich selbst und der Zeitgenossen seiner unabhängigen Position gedient. Durch die Einleitung der Verhandlung mit Polen ist eine Wirtschaftsveränderung auch mit anderen Nachbarländern gebunden. Gerade Dismessen hat an einer solchen Veränderung außerordentliches Interesse und begrüßt daher jeden der verschiedenen Schritte, die diesem Ziele dienen.

### Standortmeldung vom „Graf Zeppelin“

DNB. Hamburg, 19. Aug. „Graf Zeppelin“ stand am Sonntag um 21.30 Uhr MEZ über Kap Jubin an der westrändischen Küste.

### Standortmeldung vom „Graf Zeppelin“

DNB. Hamburg, 20. Aug. Nach einer Meldung der Deutschen Seewarte erreichte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 19.45 Uhr MEZ Kap Verden und stand um 20 Uhr auf halbem Wege vor den St. Pauls-Felsen.

### Niesenbrand in einer Bootswerft bei Berlin

15 Motorboote verbrannt.

DNB. Berlin, 20. Aug. Ein riesiger Brand brach am Montag nachmittag in einer Bootswerft in Saarnwinkel bei Spandau aus. Das Feuer, das anfänglich durch Funkenflug hervorgerufen wurde, brach in den Arbeitsräumen der Werft aus und griff in kürzester Zeit auf den Bootschuppen über, wo es in den zahlreichen dort lagernden Booten und an den Holzbeständen reiche Nahrung fand. 15 wertvolle Motorboote wurden ein Raub der Flammen, die sogar auf die umliegenden Bäume übergriffen. Auch die Arbeitsräume, in denen wertvolle Maschinen und Materialien sich befanden, wurden vollkommen vernichtet. Die Feuerwehr, die mit sieben Zügen am Brandort erschien, hatte gegen ein Feuermeer von 10 000 Quadratmeter Ausdehnung zu kämpfen. Schließlich stürzte das gesamte Gebäude mit ohrenbetäubendem Getöse ein, sodaß von der gesamten Werft nur noch ein gewirrt verholter Rest übriggeblieben ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

### Hirtfelder amnestiert

DNB. Essen, 20. Aug. In Auswirkung des Straffreiheitsgesetzes sind auch die Angeklagten des Hirtfelder-Prozesses, der im Dezember 1933 vor der Strafkammer in Bochum stattfand, amnestiert worden. Hirtfelder wurde damals wegen passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe verurteilt, während drei Mitangeklagte wegen Untreue bzw. Weisheit zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Monaten und mit Geldstrafen von 500 bis 1000 Mark belegt worden waren.

### Tages-Anzeiger

Dienstag, den 21. August 1934.  
Sommer-Operette: „Liebe auf Reien“, 20—23 Uhr.  
Cala-Touffin-Theater: „Bei der blonden Kathrein“.

### Prof. Cosyns berichtet

DNB. Belgrad, 20. Aug. Prof. Cosyns berichtete Pressevertretern über seinen Flug u. a.: Wetter und Wind seien günstig gewesen. Nach 19-stündigem Flug sei er gelandet. Die Prüfung der Ergebnisse werde mehrere Wochen dauern. Der Ballon und die Gondel werden auf Lastkraftwagen, die von südslawischen Behörden dem Gelehrten stellen werden, nach Moutsta Sobota befördert werden. Prof. Cosyns hob überaus herzlichen Empfang durch die südslawische Bevölkerung hervor und sprach den Behörden für ihre Unterstützung seinen Dank aus.



Cosyns über seinen Stratosphärenflug.

DNB. Belgrad, 20. Aug. Ueber den Stratosphärenflug berichtet die „Pravda“ folgende Einzelheiten: Danach blieb Professor Cosyns bei der Landung nicht in der Gondel, sondern sprang bei 800 Meter mit dem Fallschirm ab. Journalisten erklärten er, daß er den Sprung gewagt habe, um bei der Landung des Ballons, die bereits in der Dunkelheit erfolgte, behilflich zu sein. Ueber den Flug selbst erzählte er, daß ihm das Verhalten seines Funkapparates große Sorgen bereitet habe. Außerdem seien er und van der Elst plötzlich von einer solchen Müdigkeit überwältigt worden, daß sie nur mit Aufbietung aller Kräfte einen Dinnachtsanfall bekämpfen konnten. Sie hätten sich daraufhin zur Landung entschlossen.

Der Ballon ist bereits abmontiert worden und befindet sich mit den Instrumenten unterwegs nach Belgien. Bei der Abfertigung der Fracht stellte sich übrigens heraus, daß die beiden Stratosphärenflieger vergessen hatten, Geld in die Luft mitzunehmen. Sie mußten sich schleunigst vom belgischen Konful in Agram auf telephonischem Wege 2000 Dinar (zusammen 110 Mark) anweisen lassen, um ihre Ausgaben decken und die Fahrkarten nach Agram lösen zu können, wo sie die zur Fahrt nach Belgien nötige Summe erhalten werden.

Die Stratosphärenflieger auf dem Wege nach Laibach. DNAB. Belgrad, 20. Aug. Prof. Cosyns hat am Montag um 17 Uhr in Begleitung seines Mitarbeiters van der Elst und des belgischen Konsuls in Laibach das in der Nähe der Landesstelle gelegene Dorf Petrosi verlassen, um sich im Kraftwagen nach Laibach zu begeben, wo er gegen 22 Uhr erwartet wird. Die belgischen Stratosphärenflieger werden in Laibach vom Bürgermeister, den Behördenvertretern, den Professoren der Universität sowie von einer zahlreichen Menschenmenge empfangen werden, die bereits in den frühen Abendstunden die Ankunft der beiden Forscher erwarteten. Kurz nach 22 Uhr wird Cosyns vor dem Mikrophon des Rundfunksenders Laibach über seine Erlebnisse Bericht erstatten.

### Die Kämpfe im Ennstal vor Gericht

Wien, 20. Aug. Der beim Kreisgericht in Leoben errichtete Militärgerichtshof hielt am Montag die erste Verhandlung ab. Angeklagt sind sieben Personen aus dem Ennstal, welche an den schweren Kämpfen im steirischen Salzkammergut teilnahmen. Die Angeklagten hatten zusammen mit 80 Freunden am 25. Juli die wichtigsten Liniere in Steirische Jönding und den umliegenden Orten besetzt. Am 26. Juli wurde eine Abteilung von 17 Schutzbataillionsangehörigen zur Verhinderung in das obere Ennstal geschickt. Sie traf auf der Straße mit Aufständischen zusammen, unter denen sich auch die Angeklagten befanden. Die Aufständischen sperren sofort die Straßen ab, und es kam zu einem schweren Gefecht. Fünf Schutzbataillionsleute blieben tot auf dem Platz, die anderen wurden gefangen genommen. Am gleichen Tage waren die Beschuldigten noch an einer Säbiererei in Mitterndorf beteiligt. Die Auftrichter schlugen eine Abteilung der Exzelsive, wobei ein Mitglied des Wiener Heeresakademie-Studentenkorps den Tod fand und zwei Gendarmen schwer verletzt wurden, zurück und besetzten den Ort. Erst bei dem Eintreffen großer Militärverbände, die sich inzwischen den Weg über den Bahndamm gebahnt hatten, zertritten sich die Aufständischen. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

### Zwei Todesurteile in Wien

Wien, 20. Aug. Vor einem Volksgerichtssitzung in Wien hatten sich am Montag die landwirtschaftlichen Arbeiter Franz Huetberger und Franz Saurer aus Säl, die beim Putz 20 Rollen Dynamit vertriebt hatten, zu verantworten. Unterberger war Mitglied des Arbeitergesangvereins und des Republikanischen Schutzbundes. Er bekannte sich in der Verhandlung als Sozialdemokrat. Beide wurden zum Tode verurteilt. Gnaden ersuche wurden eingebracht.

### Kommunistenrauf in Spanien

Madrid, 20. Aug. In Madrid kam es am Sonntag zu wüsten Ausschreitungen jugendlicher Kommunisten. 70 Jungkommunisten, darunter auch Mädchen, zogen vor das Zeitungsgelände, in dem die republikanisch-demokratischen Zeitungen „El Sol“ und „Boj“ erscheinen, und veranstalteten dort lärmende Kundgebungen. Schließlich warfen sie mit Steinen zahlreiche Fensterheben ein und gaben etwa 20 Schüsse ab. Hierbei wurde einer der Kommunisten selbst tödlich getroffen. Eine andere Bande junger Kommunisten stürmte ein Klubhaus und richtete dort erheblichen Schaden an. In zahlreichen Straßen der Stadt wurden Sowjetlaggen gezeigt. In einem Kirchenneubau explodierte eine Bombe, ohne viel Schaden anzurichten.

### Schulung in Florenz

Wien, 20. Aug. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist am Montag im Flugzeug in Begleitung des Sekretärs Dr. Seidel nach Florenz abgereist, wo seine Begegnung mit Mussolini stattfinden wird.

## Nach der Volksabstimmung

Vorbildliche Abstimmungsergebnisse in einzelnen badischen Gemeinden.

**Bad. Karlsruhe, 20. Aug.** Das Studium der Ergebnisse der Volksbefragung vom Sonntag, den 19. August in kleineren badischen Gemeinden bringt sehr erfreuliche Tatsachen an den Tag. Zum Beispiel wurde in der in Karlsruhe-Land gelegenen Gemeinde Büchig weder eine Nein-Stimme noch eine ungültige Stimme abgegeben. Sämtliche 178 in die Wahlurne gelegten Zettel lauteten auf den Führer Adolf Hitler.

Auch in der Gemeinde Unterglashütte im Bezirk Mektirch gab es weder Nein- noch ungültige Stimmen. In Gutenstein, ebenfalls im Bezirk Mektirch gelegen, stimmten nahezu sämtliche Wahlberechtigte ab. Nein-Stimmen gab es auch dort keine, dagegen war eine Stimme ungültig. Auch die Gemeinde Oberfenwetter im Bezirk Ueberlingen darf in dieser Reihe genannt werden, denn auch bei ihr wurden keine Nein-Stimmen abgegeben, ebenso wenig in Sprantal (Kreis Bretten), in Bodschaff (Kreis Sinsheim a. E.) und in Stebbach gleichfalls im Kreis Sinsheim.

Das Hanauerland weist sogar gleich drei Gemeinden auf, in denen nicht eine einzige Nein-Stimme abgegeben worden ist. Es sind dies Hohnhürt, Muggenschopf und Odelshofen. Daneben bestehen noch einige andere Gemeinden, in denen nur ganz wenige Nein-Stimmen, etwa 1-3 abgegeben wurden. Darunter fallen Grauelsbaum, Hausgeret, Holzhausen, Leutesheim, Remprechtshofen. Auch im Kehler Krankenhaus ist weder eine Nein- noch eine ungültige Stimme zu verzeichnen.

### Einige badische Pressestimmen zum Ergebnis der Volksbefragung

**Bad. Karlsruhe, 20. Aug.** Das Hauptorgan der badischen NSDAP, „Der Führer“ schreibt, die außenpolitische Wirkung dieser für Adolf Hitler so siegreichen Volksabstimmung könne gar nicht groß genug eingeschätzt werden. Vor allem sei die monatelange Pressehölle unter Führung gewisser Emigranten darin Lüge gestraft, daß sie fortwährend behauptet hätte, der 30. Juni habe das Vertrauen weitester deutscher Volksteile zum Führer entscheidend gebrochen und das katholische Deutschland habe sich vom Führer abgewandt. Das Gegenteil sei nun zahlenmäßig erwiesen. Wenn auch da und dort in Gegenden überwiegend katholischer Bevölkerung genau wie am 12. November die stille Tätigkeit gewisser unbeherrschter zentralistischer Kreise auch in diesem Wahlergebnis noch zum Ausdruck komme, so könne im großen und ganzen doch gesagt werden, daß die katholischen Deutschen in überwältigender Mehrheit sich treu zum Führer und Kanzler des Reiches bekannt haben.

Die „Badische Presse“ bemerkt u. a., weil der Führer den deutschen Idealismus in sich trug und für ihn kämpfte, hat das deutsche Volk und wie die Wahlergebnisse beweisen, gerade die deutschen Arbeiter sich würdig seines Glaubens an sein bestes Wollen gezeigt.

Der „Badische Beobachter“ führt u. a. aus: Der germanische Gedanke des seinem Volke notansprechenden Herrschers findet seine Wiedererweckung in neuer Form in dem Begriff des Führers. Hat der 12. November die Vereinheitlichung des Volkes zur Nation gebracht, so der 19. August die Vereinheitlichung der Führungsgewalt in den Händen Adolf Hitlers. Der Führer darf sich rühmen, einen Volksblod hinter sich zu haben, wie noch niemand vor ihm.

Der „Wormsener Anzeiger“ amtliches Organ der NSDAP, weist vor allem darauf hin, wie von den Emigranten und Misemachern, den Böswilligen im Lande nichts unversucht blieb, das deutsche Volk zu verheizen. Eine starke Regsamkeit sei dabei besonders auf dem Kampfbereich entfalteter worden, das gegen politische Parteien sich geschaffen habe, das unentwegt politische Geschäfte mit der Religion zu machen versucht.

### Firmajens hat das beste Wahlergebnis.

**Bad. Firmajens, 20. Aug.** Die Firmajenser Bevölkerung hat den Wahltag geradezu zu einer unvergleichlichen Kundgebung ihrer Ergebenheit unter den Willen des Führers gestaltet. 99,5 vom Hundert der Firmajenser Bevölkerung haben Adolf Hitler ihre Stimme gegeben. Das ist ein Ergebnis, das unter allen deutschen Städten einzig dastehen dürfte. Seit je Hochburg des Nationalsozialismus, hat die Stadt ihr Ergebnis vom 12. November 1933 nicht nur gehalten, sondern sogar noch, wie auch der Bezirk Firmajens, verbessert. 30 749 Ja-Stimmen stehen 132 Nein-Stimmen gegenüber.

### Der frühere preussische Gesandte von Eisenacher gestorben

**Bad. Baden-Baden, 20. Aug.** Im hohen Alter von 93 Jahren ist der frühere preussische Gesandte in Karlsruhe, Vizeadmiral Erz. Karl von Eisenacher in „Haus Lenz“ auf der Friedrichshöhe gestorben. Der Entschlafene hat eine glänzende militärische und vor allem diplomatische Laufbahn durchlebt. Er war am 23. Juni 1841 in Oldenburg geboren und im Jahre 1857 in die Marine eingetreten, die er 1875 als Korvettenkapitän verließ. Er wandte sich der diplomatischen Laufbahn zu, war fast 10 Jahre hindurch Gesandter in Japan, dann Gesandter in Washington und von 1884 bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand nach dem Weltkrieg 1919 preussischer Gesandter in Karlsruhe. Dann siedelte er nach Baden-Baden über, wo er seinen Lebensabend verbrachte.

### Dr. Hammesfahr gestorben

**Bad. Karlsruhe, 20. Aug.** Vor wenigen Tagen wurde der Abteilungsleiter im Bundesamt des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Dr. Walter Hammesfahr nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen. Wie der Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes, Reichsarbeitsminister Franz Selbte in einem ehrenden Nachruf für den Heimegangenen hervorhebt, verliert er in Dr. Hammesfahr einen hochbegabten, stets einflussreichen Mitarbeiter und treuen Kameraden, der seit 15 Jahren unermüdet für Deutschlands Erneuerung gekämpft und sich in Dienste der Nation aufgegeben hat. Walter Hammesfahr wurde am 20. August 1900 in Hamm in Westfalen geboren und verlebte seine Jugend in Strahburg i. E., wo sein Vater Verlagsdirektor war. Ein Bruder fiel im Weltkrieg. 1919 wurde die Familie aus Elsaß-Lothringen verdrängt und nahm in Karlsruhe ihren Wohnsitz. Mit besonderem Eifer kämpfte er für ein neues Deutschland.

### Das Wetter

für Mittwoch

Von den britischen Inseln nähert sich ein Störungsgelbter. Unter seinem Einfluß ist für Mittwoch unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Aufruf

### an die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe!

Am kommenden Sonntag, den 26. August findet in Koblenz (Ehrenbreitstein) eine Saarcruelundgebung statt. Aus diesem Anlaß hat der Führer die Herausgabe einer Plakette verfügt.

Wenn in den nächsten Tagen die Zellen- und Blockleiter der Ortsgruppen von Gastüre zu Gastüre kommen und die Plakette anbieten, bitten wir, dieselben nicht abzuweisen.

Gemeinsam wollen wir an der Südwende des deutschen Reiches beweisen, daß wir mit dem Saarvolk blutsverwandten sind.

Die Not und die Sorgen des Saarvolkes sind auch unsere Sorgen. In der Einigkeit aller deutschen Stämme liegt die Kraft des ganzen Deutschen Reiches.

Der Führer ruft! Wir gehören restlos und fördern für unseren Teil das große Werk!

Datum auf zu Tat!

Jeder trägt die Saarplakette! Heil Hitler!

geg. W. Worch, Kreisleiter.

Ich verweise auf obigen Aufruf.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP: Bull.

### Unbefähigt Heidelberg

Salomon-Calvi nach Ankara berufen. — Seybold Professor für Botanik.

**Bad. Heidelberg, 20. Aug.** Der Reichsstatthalter hat, wie die Pressestelle der Universität mitteilt, den Geheimen Hofrat Professor Dr. Wilhelm Salomon-Calvi auf sein Ansuchen zum 1. Oktober d. J. von seinen Amtspflichten entbunden. Professor Salomon-Calvi hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung einen ehrenvollen Ruf an die Universität Ankara angenommen.

Professor Dr. W. Salomon-Calvi, der am 14. Februar d. J. sein 66. Lebensjahr vollendete, wurde am 1. Mai 1926 zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt. Er ist der Entdecker der Heidelberger Radium-Thermalquelle, womit er der Stadt für alle Zukunft einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat. Wie die Pressestelle der Universität weiter mitteilt, ist der Privatdozent Dr. August Seybold zum ordentlichen Professor für Botanik an der Universität Heidelberg ernannt worden.

## Baden

**Karlsruhe, 20. Aug.** (Badener in der Reichshauptstadt.) Anlässlich der Deutschen Zunftausstellung in Berlin veranstaltete die Gaurundjunkte der NSDAP eine Sonderfahrt zur Reichshauptstadt. Der Parole „Jeder Badener einmal in Berlin“, waren 3000 Volksgenossen aus dem ganzen badischen Lande gefolgt, die in zwei Sonderzügen im Laufe des letzten Donnerstag nach der Reichshauptstadt gebracht wurden. Unter den Jahnstauenden, die am Freitag nach der Eröffnungsfeier der Deutschen Zunftausstellung am Kaiserdamm dem Reichspropagandaminister Dr. Gobbels huldigten, waren auch Hunderte Badener Volksgenossen. Am Samstag machten Autourfahrten kreuz und quer durch Berlin und Umgebung die 3000 Badener mit den Sehenwürdigkeiten der Reichshauptstadt bekannt. Bei einem Rundgang durch die riesigen Ausstellungshallen erhielt man einen tiefen Eindruck von dieser imposanten und einzigartigen Ausstellung, die von deutschem Erfindergeist und deutscher Arbeitskraft das beste Zeugnis abgibt.

**Bruchsal, 20. Aug.** (Ueberfahren.) Sonntag früh wurde der 35 Jahre alte Eisenbahner Franz Rufmann aus Büchenau beim Lösen der Lichter im Heidelheimer Tunnel von einem durchfahrenden Güterzug erriekt und zur Seite geschleubert. Der Verunglückte ist nach einigen Stunden im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

## Endgültiges Ergebnis der Volksabstimmung in der Stadt Durlach

Stimmbezirk	Zahl der gültigen			Ungültige Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Stimmberechtigtenzahl		
	Ja Stimmen	Nein Stimmen	Ja u. Nein Stimmen			i. d. Stimmkartei eingetragene	abgegebene Stimm-scheine	Gesamtzahl der Stim-mber.
1	683	91	774	14	788	777	43	820
2	643	137	780	15	795	800	19	819
3	680	101	781	21	802	810	17	827
4	683	105	788	24	812	829	20	849
5	702	86	788	15	803	847	16	863
6	708	72	780	18	798	808	28	836
7	764	34	798	22	820	797	56	853
8	651	37	688	17	705	695	55	750
9	657	47	704	17	721	705	37	742
10	669	70	739	13	752	750	22	772
11	745	74	819	18	837	850	26	876
12	711	96	807	20	827	843	27	870
13	908	72	980	16	996	929	110	1039
14	852	64	916	26	942	940	20	960
15	820	107	927	20	947	974	11	985
16	87	2	89	2	91	—	91	91
zusammen	10963	1195	12158	278	12436	12354	598	12952
12. 11. 33	11761	867	12628	290	12918	13380	324	13704

Wahlberechtigung 96,02 v. H. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfallen 90,17 v. H. auf Ja-Stimmen und 9,83 v. H. auf Nein-Stimmen.

**Heidelberg, 20. Aug.** (Es geht a u w ä r t s.) Oberbürgermeister Dr. Reinhaus übergibt der Öffentlichkeit eine Darstellung der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und Stadtverwaltung, die erkennen läßt, in welcher Weise sich seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung eine Besserung auch in Heidelberg bemerkbar macht, das durch seine Erwerbslosenzahl ungewöhnlich schwer belastet ist. Der Haushaltsplan für 1934 schließt mit einem Fehlbetrag von nur noch 1,3 Millionen ab.

**Langenlee, A. Schoppsheim, 20. Aug.** (Krautradung.) Auf der Straße zwischen Krozingen und Heitersheim wollte die 17jährige Tochter der Familie Reif von hier mit ihrem Bräutigam auf dem Krautrad einen Lastwagen überholen. Plötzlich bog dieser, in eine dicke Staubwolke eingehüllt, nach links ab, wodurch das Krautrad in voller Wucht auf den Lastwagen auftrankte. Das Mädchen wurde dabei so schwer verletzt, daß es kurze Zeit nach dem Unfall starb. Der Bräutigam, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitten hat, dürfte mit dem Leben davontommen.

**Vörrach, 20. Aug.** (Verkehrsunfälle.) Im benachbarten Haagen i. W. ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Turnern aus Brombach besetzter Viererlastwagen, der sich auf dem Wege zum Kreisturnfest in Weil befand, wurde in Haagen von einem aus einer Nebenstraße kommenden Personkraftwagen am rechten Vorderrad angefahren, sodaß der Chauffeur die Steuerung verlor und der Wagen die etwa 11 Meter hohe Böschung zum Weisenkanal hinunterstürzte. Hierbei wurden drei der Insassen schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

**Uj, A. Badshut, 20. Aug.** (Tödlischer Motorradunfall.) Im hiesigen Dorf verunglückte der im 45. Lebensjahr stehende Gemeindevorsteher Jakob Oberle dadurch, daß er mit seinem Motorrad, auf dem sich noch seine Frau und sein Kind befanden, mit einem Personwagen zusammenstieß. Oberle war sofort tot. Frau und Kind blieben unverletzt.

**Breiteneu, 20. Aug.** (Brandstifter.) Am Samstag fiel das Anwesen des Landwirts Kohrer einem Brande zum Opfer. Das ganze Inventar wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, sodaß bis zum Eintreffen der Feuerwehr aus Hinterarten nichts mehr gerettet werden konnte. Wie die Ermittlungen ergaben, ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden. Die Gendarmerie nahm einen 13jährigen Jungen fest, der aus Freiburg i. Br. gebürtig und bei Kohrer die Ferien verlebte.

**Vörrach, 20. Aug.** (Schmarozer.) In einer Sitzung des Freiburger Schöffengerichts wurde gegen den Gustav Schringer aus Vörrach wegen Betrugs im Rüdiall, Untreue und Unterschlagung verhandelt. Schringer war Inhaber einer Firma namens Armenia-Kreditbank, unter der er sich eine Reihe von Kreditbetrügereien zuleiden kommen ließ. Er schädigte 77 Personen um kleinere Beträge im Gesamtwert von etwa 2000 RM. innerhalb vier Monaten. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 100 RM. verurteilt.

**Freiburg, 20. Aug.** (Dem Führer gewidmet.) Schriftleiter Dr. Walthar Reimer-Freiburg, der durch dichteri-sche Werke in der Öffentlichkeit schon bekannt geworden ist, hat sein für Festaufführungen an Gedenktagen der nationalen Erhebung geschriebenes Volksspiel „Arme der Götter“ sowie einen Sprechchor „Quell deutschen Sommers“ dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zum Geschenk gemacht. Der Führer hat durch seinen persönlichen Referenten, Oberreg.-Rat Dr. Meemald-Berlin, dem Verfasser gedankt. Der Sprechchor ist inzwischen von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Baden, für Aufführungen in Baden angenommen worden.

**Altdorf, 20. Aug.** (Unfall.) Beim Abladen von Stammholz aus dem Sägewerk des Peter Schwarz in Ettenheim wurde der Landwirt Franz Stüde von einem herabfallenden Stamm so schwer getroffen, daß er mehrere Rippenbrüche und Quetschungen erlitt und ins Krankenhaus Ettenheim eingeliefert werden mußte.

### Humor und Lachen

Gerechte Entrüstung

Der Zugführer schnüffelt den Gang eines Schlafwagens entlang. Er bleibt stehen und schnüffelt lebhafter. Dann klopft er energisch an die Tür eines Abteils, öffnet sie und sagt im strengen Ton: „Mein Herr — ich mache Sie darauf aufmerksam, daß das Rauchen im Schlafwagenabteil nicht gestattet ist!“ Und mit Entrüstung erwidert der Verwarnte: „Nat denn, wot denn — unn vorhin, wie eener im Raucher-abteil jepennt hat, da haben Sie nicht jesagt!“

# Aus Stadt und Land

Durlacher Filmklub

Kleine Regiektion.

Von Stan Laurel.

Stan Laurel ist die letztere Hälfte des berühmten Komikerpaars Dick und Dof.

Die Beiden werden demnächst in ihrem Film „Die Teufelsbrüder“, eine sehr komische Oper nach Fra Diavolo im Scala-Theater zu sehen sein.

Hal Roach, unser Entdecker und chronischer Regisseur, hat uns wieder einmal ein Manuskript gegeben. Und wieder einmal ereignen sich die Szenen, die mich mit diesem Artikel in die Öffentlichkeit treiben. Geduld kann so stark sein wie die Taubenden, aber wenn Dick, mein lieber Partner, immer an denselben Saiten zerrt, dann reißt auch einmal der taubendendste Geduldsfaden. — Das Schlimme ist, wir sind im Privatleben hundertmal besser befreundet als in unseren Filmen. In unseren Filmen kommt es, da der Mensch nicht gut ist und sich viel besser amüsiert, wenn zwei sich zanken, eben immer vor, daß wir uns zanken, damit die Anderen lachen. Im Privatleben zanken wir uns nie... bis auf die Regiektionen. Wir haben ein Manuskript bekommen, und das ist das Boshafte: Wir kriegen immer nur ein Manuskript. Dick will es immer in der Hand haben, wo es doch viel bequemer wäre, wenn er mir über die Schulter sähe, denn meine Schulter ist doch weiß Gott leichter zu „über“sehen als Dick's. Dick findet das nicht; und so habe ich ihm eine tatsächliche Kurzsichtigkeit zu verdanken, die er nur immer in meiner Gestaltbesessenheit finden will. Wir lesen in irgend einer filmwürdigen und filmreifen Lage. Zu meinem Entzücken sehen meine überanstrengten Augen, daß der mir ungeheuer sympathische Filmautor Dick reiten läßt. Gegen eines kann man bei uns beiden nichts sagen: Phantasie haben wir, und so sieht Dick als auch ich schon das überlastete Pferdchen, darauf thronend mein lieber Kollege, dem schon beim Lesen dieser Szene der Anglistischweiß ausbricht. Dann lache ich, so wie das Publikum lacht, wenn es Dick reiten sieht. Und dann wird Dick böse, weil er mir das nicht gönnt.

Dick ist eigentlich eitel auf seine Dade. Aber wenn er verlangt, daß ich die Szene übernehme und ich darauf hinweise, daß das gar nicht komisch wäre, weil es nur komisch ist, wenn die Leute reiten, dann ist er böse und ist gar nicht mehr stolz darauf, dick zu sein.

Und dann kommt eine Szene, in der muß Dick mir einen großen Topf Wasser über den Kopf gießen. Ich bin nicht wasserscheu, Baden, wo es auch immer sei, in der Wanne oder in einem holdlächelnden See, ist eines der schönsten Vergnügen. Aber in einem friedlichen Atelier sozusagen unter Wasser geseht werden, ist etwas, was mir viel weniger Freude macht als einem P. P. Publikum. So breche ich dann, kaum es gelesen habend, einerseits sozusagen zusammen, andererseits aber umgehend auf, um Hal Roach unseren einseitigen Entdecker, andererseits chronischen Regisseur zu überzeugen, daß es eigentlich viel besser mir anstünde, das kalte Wasser über Dick rieseln zu lassen, da Fett ja bekanntlich warm hält. Dick legt mir nicht nur die ganze Fülle seiner Persönlichkeit, sondern alles, was ihm im Wege steht, mir in denselben, so daß die Räumlichkeiten, die uns von Hal Roach trennen, wenn wir bei ihm angelangt sind, nicht gerade mehr friedlich aussehen. Und dann findet Dick bei Hal Roach, daß ich reiten müßte und ich finde, daß er das Wasser über den Kopf geschüttet bekommen mußte, und sehen Sie, Hal Roach ist nicht nur ein genialer Regisseur, sondern auch der Retter unserer Freundschaft. Denn er entscheidet, daß Dick reiten soll und daß ich das Wasser über den Kopf geschüttet bekomme, und weil es schon beinahe Recht haben heißt, wenn Beide Unrecht haben, machen wir uns freundlich wieder auf, um bis zu den beiden nächsten Szenen, bei denen wir uns streiten, gemeinsam beim gemeinsamen Manuskript die Möglichkeiten Freundschaftserwärmender Zänereien zu finden.

Grünwettersbach, 20. Aug. Am Sonntag, den 12. August erlöste morgens um 4 Uhr ein Westwind durch unsere Straßen, um die aktiven und passiven Mitglieder des Ges.-Vereins „Sängerhain“ aus den Betten zu scheuchen, denn es galt um 5 1/2 Uhr die Fahrt mit 3 Autobussen in die schwäb. Hauptstadt Stuttgart anzutreten. Pünktlich zur festgelegten Zeit verließ man den Heimatsort, um über Bretten, Maulbronn gegen 9 Uhr auf dem Stuttgarter Marktplatz einzutreffen. Der Verein wurde dort vom Verkehrsverein, durch Herrn Dr. Berger auf das Herzlichste begrüßt und empfangen, worauf der städtische Männerchor unter Chorleiter Walter Joller, Karlsruhe, den deutschen Sängerspruch und „Ich grüße Dich o Morgen“ in vortrefflicher Weise zur Begrüßung sangen. Der Morgen wurde ausgenützt, um die Sehenswürdigkeiten der Innenstadt zu besichtigen. Gegen 11 Uhr traf man wieder auf dem Marktplatz ein, woselbst eine große Kundgebung der NSDAP stattfand. Herr Ministerpräsident P. Meißner, Stuttgart, richtete einen Appell an die Anwesenden und forderte sie auf, am 19. August unsern Führer, Reichsführer Adolf Hitler, sein „Ja“ zu geben. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied, die mit großer Begeisterung gesungen wurden. Nun ging es geschloßen zum Gasthaus „Hirschbräu“ in welchem das Mittagessen eingenommen wurde; heute noch ein dreifaches Lob für die gute Bewirtung. Am Mittag erfolgte eine Rundfahrt, zuerst ging es auf den herrlich gelegenen Baldriedhof. Der Männerchor sang am Kriegerdenkmal das unvergeßliche „Sanctus“ von Schubert und das Lied vom guten Kameraden, um der gefallenen Helden und uneres verehrten Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg zu gedenken. Jetzt ging es wieder weiter, doch die kleine Gedächtnisfeier wollte nicht so gleich eine frohe Stimmung wieder aufkommen lassen. Erst die herrliche Aussicht von Degerloch auf die Stadt ließ die Herzen wieder auftauen. Gegen 1/2 5 Uhr traf man wieder auf dem Marktplatz ein, nun erklang vom Männerchor unter Meister Walter Joller, das wichtige „Flamme empor“ zum Dank der Stadt Stuttgart für die freundliche Aufnahme. Im Gasthaus zum Vetterhof verbrachte man noch einige Stunden in gemüthlicher Stimmung, Herr J. J. J. vom Badenerverein Stuttgart, der übrigens Grünwettersbacher ist, überbrachte die Grüße desselben. Pünktlich 7 Uhr wurde Abschied von der schwäb. Metropole genommen, um über Schloß Solitude, Weil der Stadt, Bürrtal, Pforzheim, Durlach gegen 10 Uhr in der Heimat einzutreffen. Ein Tag der schönsten Harmonie und Einigkeit endete — nicht vergessen soll auch an dieser Stelle der beliebte Vereinsführer, Herr Karl Hattich, sein, der den Ausflug organisierte und leitete, ihm ein herzliches Vergelt's Gott. Nun auf Ihr Sänger vom „Sängerhain Grünwettersbach“ zur frischen frohen Sängerarbeit, damit im nächsten Jahr Euch wieder solch ein schöner Tag bereitet werden kann.

## Frei reden leicht durch Methode Werke.

„Die Macht des Wortes“, Lehrgang für freie Rede und Geistesbildung von Heinrich Werle. Erfolgsverlag Heinrich Werle, Stuttgart, Oberes Museum.

Nichts vermag härter die Herzen der Menschen zur Begelsterung zu entflammen, als die Macht des gesprochenen Wortes. Nur wenigen ist es vergönnt, sich dieser Waffe im Lebenskampf erfolgreich zu bedienen, weil sie nicht wissen, wie man die inneren Kräfte nützt, das Selbstvertrauen stärkt, alle Hemmungen überwindet und so das Reden erlernt, ohne dazu „geboren“ zu sein.

Zum Unterschied von anderen teuren Büchern dieser Art ist vor kurzem ein Lehrwerk erschienen, das zunächst den Vorzug hat, von einem wirklichen Praktiker geschrieben zu sein, und das jedem den Weg klar und eindeutig zeigt.

Eine Anzahl von Zeitreden bilden den Anhang des Buches und werden bei manchem einem Bedürfnis Rechnung tragen. Ein großer Teil des Buchhandels bezeichnet das Lehrwerk als das Beste auf dem Büchermarkt.

## Besucht uns in unserem Zeltlager!

Das ist die Parole, die jeder Hitler-Junge und Pimpf an Euch Eltern, Arbeitgeber und Lehrern richtet, solange das Zeltlager des Bannes 109 stattfindet. Ihr habt also bis zum 25. August 1934 Gelegenheit, Eueren Jungen, Lehrlinge und Jungarbeiter in ihrem Leben und Treiben zu beobachten. Ueberzeugt Euch selbst davon, wie den Jungen dieser Zeltbetrieb gefällt. Darum macht den Jungen die Freude und besucht sie in ihrem großen Gemeinschaftslager bei Bussenbach am Industriekanal.

## Zur Bekämpfung der Wespenplage

Stellt ein Leser unseres Blattes ein einfaches, aber gut erprobtes Bekämpfungsmittel zur Verfügung: In größerem Gefäß wird Zuckerwasser aufgestellt, dies zieht die Wespen an und sie fallen hinein, abends werden die Wespen, an manchen Tagen waren es über 100 Stück, aus dem Wasser genommen und verbrannt, so ist das Wasser lange Zeit zu benutzen. Für wenig Geld eine gutes Mittel.

## Turnen · Sport · Spiel

### Süddeutsche Fußballergebnisse

Sonntag: VfB. Stuttgart — SV Waldhof 4:1; SpV. Göttingen — Union Böttingen 4:3; SpVz. Eslingen — FC. Wörzheim 1:5; FC. Billingen — SC. Freiburg 1:0; FC. 08 Mannheim — 1860 München 4:5; FC. Kaiserslautern — Segebin 8:4; SpVgg. 04 Friedrischshafen — SpVz. Stuttgart 2:0; SV. Wiesbaden — Bayern München 0:2; Frankfurter Jungliga — SpVgg. Konstantz 4:1; VfB. Sontheim — Germania Karlsruhe 4:2; SpVgg. Prag — VfR. Gaisburg 2:6.

Sonntag: Karlsruher FV. — Stuttgarter Kickers 1:3; SpVz. Stuttgart — Schwaben Augsburg (in Laupheim) 3:4; Normanna Gmünd — Union Böttingen 1:3; Heilbronn 96 — Germania Brötzingen 4:8; SpVz. Tübingen — VfB. Kirchheim 3:2; SC. 09 Göttingen — SpVz. Reutlingen 1:3; VfB. Rottweil — FC. Freiburg 2:3; Mainz 05 — Union Niederrad 3:1; SV. Waldhof — FC. Saarbrücken 8:1; VfL. Nedarau — FC. Kirchens 4:2; SpVgg. Mündenheim — VfB. Ludwigsbafen 1:3; FC. Dppau — Germania Worms 0:3; Kickers Offenbach — 1860 München 1:2; Eintracht Frankfurt — FC. Frankfurt 3:2; SpV. Rodarulum — Germania Karlsruhe 3:2; VfB. Esingen — SpVgg. Schramberg 4:2; FC. Badnang — SC. Bietigheim 3:4; Ulmer FV. 94 — FC. Augsburg 5:8; Viktoria Berlin — Schalke 04 0:6; SpV. Winnenden — SpVgg. Tübingen 2:3.

## Handel und Verkehr

### Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 20. August

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,678	0,682
Belgien (100 Belga)	58,94	59,06
England (1 Pfund)	12,025	12,655
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,61	21,65
Norwegen (100 Kr.)	63,44	63,56
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	65,93	65,23
Schweiz (100 Fr.)	81,67	81,83
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,487	2,491

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten  
Besucht das Badische Staatstheater!

## Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Veterinärarzt

## Franz Huber

Bezirkstierarzt i. R.

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Verein Bad. Tierärzte, dem Fleischbeschauerverein und dem Militärverein.

DURLACH, den 20. August 1934.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Huber, geb. Käfer.

## Verkauf von Düngermehl.

Die Abdeckerei hat die Herstellung von Stickstoffdüngermehl wieder aufgenommen. Der Verkaufspreis beträgt 4 50 RM je Btr., bei Abnahme von mindestens 10 Btr. 4.— RM. Das amtliche Untersuchungsergebnis des Düngermehles kann auf dem Rathhaus III. Stock, Zimmer 6 und in der Abdeckerei eingesehen werden.

Durlach, den 18. August 1934.

Verbandsabdeckerei.

## Spezialwerkstätte für feine Möbellackierung

### Glasreklame

Anfertigung von Spezial-Silberstrahl-Tagesleuchtschilder, nicht blendend, gut lesbar. Muster und Preise unverbindlich!

Adolf Rabfeld, Maler- u. Lackierwerkstätte  
D.-Aue, Vogesenstraße 11, II.

1 Damen-  
1 Mädchen-  
1 Herrenrad  
billig zu verkaufen.  
D. Busch im Cambrinus.

Ehrliches, fl. ißiges  
Mädchen  
nicht unter 18 Jahren, taagsüber für sofort gesucht Angebote unter Nr. 545 an den Verlag.

## Deutsches Jungvolk Durlach. Ausstellung

vom 26. August bis 2. September 1934 in der „Reithalle“ in Durlach.

Eröffnungsfeier am Sonntag vormittags 11 Uhr! Täglich geöffnet von 11—7 Uhr. Eintritt: Erwachsene 10 Pf., Schüler 5 Pf.

NB. Die Arbeiten müssen am Samstag nachmittag 3 Uhr in der Reithalle abgegeben werden.

Alfred Siekerth Stammführer IV 2/109 Kurt Altfelx Fähnleinführer I IV 2/109

Badisches Staatstheater Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Dienstag, 21. August Zum vierten Mal

## Liebe auf Reisen

Operette von Hartwig v. Blaten Dirigent: Leyendecker Regie: Seubert.

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr Preise 0.90—2.90 A

Mi. 22. 8. Ammerl.

Sind Sie schon Platzmieter des Staatstheaters?

## Tanz-Schule Braunagel

Karlsruhe, Nowaksanlage 13 Tel. 5859

Anfang September Beginn neuer Kurse

## Paßbilder

liefert sofort Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —

Jeden Mittwoch

## Schlachttag

Kropp & „Schwanen“ D.-Au

6 i me. Derrenrad gebt. bi ig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

## Achtung

neu eingetroffen

Hartwich-Maccaroni Pfund 30 A

Hartwich-Spaghetti Pfund 30 A

Eier-Gemüse-Nudel Pfund 40 A

Eier-Schnitt-Nudel 1/2 Pfund 12 A

Eier-Zubeneinlagen 1/2 Pfund 12 A

Weizenbrotmehl (grün) Pfund 17 A

Weizen-Mehl (pez. 0) Pfund 19 A

Weizen-Mehl (pez. 0) Pfund 21 A

Weizen-Ansatzmehl 00 Pfund 23 A

sowie sonstige Lebens- und Buzmittel erhalten Sie stets frisch bei

Oswald Paulus

früher Mühl & Co. Derrenstraße 7.

## Alter Apfelwein

der Liter 22 Pf. A. Lutz, Weimarstr. 20

## Bienen

alte Grane, zum Eindüpfen das Pfund 7 A, sind zu haben Lammstraße 6.

## Wir Dick und Dof

sind die Hauptakteure des Films in Originalfassung

## „Die Teufelsbrüder“

Eine sehr komische Oper nach „Fra Diavolo“ zur Zeit des Tagesgesprächs

Ab heute:

Scala-Theater 7<sup>00</sup> 8<sup>00</sup>

## Obstverkauf.

Wir bringen täglich frischgebrochene

Mirabellen u. Spätzweischgen,

Birnen und Äpfel in nur guten Sorten zum Verkauf.

## Landwirtschaftsschule Augustenberg

Verkaufszeit täglich außer Samstag 1/2 5—7 Uhr.

In zentraler Lage, große, helle

Räumlichkeiten für Bürozwede geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag.

2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Spitalstr. 2, II

Leeres Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Einfamilienhaus beste Turmberglage, 7 Zimmer, 2 Manard, Zentralheizung, gr. Garten, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 544 an den Verlag.

Mädchenrad zu erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Ehrliches, fl. ißiges Mädchen

Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des

Durlacher Tageblattes

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf